

Jungforscher glänzen

Schweizer Aussenseiter in Europa

fsi. · Der 20-jährige Küssnacher Eric Schertenleib, Maturand des Gymnasiums Rämibühl in Zürich, hat am 26. Europäischen Wettbewerb für Nachwuchsforschende in Warschau mit einem Physikprojekt den internationalen Hauptpreis im Wert von 5000 Euro sowie einen Sonderpreis gewonnen, der ihn zur Teilnahme am Nobelpreis-Apéro in Stockholm und einem Treffen mit Schwedens Königsfamilie berechtigt. Camille Oberhaus, Maturand am Gymnasium Münchenstein im Kanton Basel-Landschaft, errang mit einer Arbeit über geschlechterspezifische Moralvorstellungen einen Sonderpreis des polnischen Bildungsministeriums im Wert von 3500 Euro. Auch im Schweizer Teams war Viviane Kehl, ebenfalls Maturandin am Gymnasium Rämibühl.

Wie die Stiftung Schweizer Jugend forscht am Mittwoch weiter mitteilte, war das Schweizer Team vom Hauptwettbewerb ausgeschlossen. Aufgrund der Sistierung des europäischen Forschungsabkommens Horizon 2020 nach der Annahme der Einwanderungsinitiative durften die jungen Schweizer nur an einem isolierten internationalen Wettbewerb mit Konkurrenten wie China, den USA, Neuseeland oder Australien teilnehmen. Damit war den Schweizer Nachwuchsforschern von vornherein die Chance verwehrt, zum Beispiel Forschungspraktika bei der Raumfahrtagentur ESA oder beim Cern zu gewinnen. «Diese Isolierung ist äusserst bedauerlich, da der Vergleich mit unseren direkten Nachbarn nicht mehr gewährleistet ist», schreibt die Stiftung.